

AKTUELLES

## Breites Bündnis steht für eine Million Mitglieder

### Niedersachsen wehrt sich

Die Eckpunkte der schwarz-gelben Gesundheitsreform sehen unter anderem Beitragserhöhungen sowie die Einführung einer verkappten Kopfpauschale durch Zusatzbeiträge vor. Damit gehen die von CDU und FDP geplanten Veränderungen einseitig zu Lasten der Versicherten. Künftige Anhebungen des Beitragssatzes sollen zudem allein von der Arbeitnehmerseite finanziert werden, da die Pläne ein Einfrieren des Arbeitgeberanteils vorsehen.

Gegen diese Pläne formiert sich in Niedersachsen breiter Widerstand: Das „Bündnis für mehr Solidarität im Gesundheitswesen - Gegen eine Kopfpauschale“ aus bisher neun niedersächsischen Verbänden präsentierte seine Forderungen im Juli in Hannover.

„Von der Landesregierung erwarten wir die Verhinderung der Pläne im Bundesrat, um die Menschen in Niedersachsen und bundesweit vor dem Abkassieren zu schützen“, sagte der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer während der Pressekonferenz. „Auch wenn wir so manche Einschätzung nicht teilen, ist es lobenswert, wie massiv sich die bayerische Regierung in die Diskussion eingemischt hat. Das erwarten wir nun auch von niedersächsischer Landesregierung“, fordert er.

Das Bündnis wendet sich gegen Beitragserhöhungen, das Ein-

frieren des Arbeitgeber-Anteils sowie gegen eine Kopfpauschale, egal in welcher Form. Nach übereinstimmender Ansicht des Bündnisses gleicht die so genannte Gesundheitsreform einem Raubzug durch die Geldbeutel der gesetzlich Krankenversicherten. Die Bundesregierung leere die Taschen der Normal- und Geringverdiener, der Rentnerinnen und Rentner sowie aller sozial Benachteiligten. Allein durch die unterschiedlich hohen Beitragssätze für Arbeitgeber (7,3 Prozent) und Arbeitnehmer (8,2 Prozent) zahlen die Versicherten rund neun Milliarden Euro mehr in die Kassen sein. Durch die Einführung von beliebig hohen Zusatzbeiträgen ergebe sich außerdem faktisch eine Kopfpauschale durch die Hintertür. Der angekündigte Sozialausgleich mache das Gesundheitssystem darüber hinaus immer weniger durchschaubar.

Nach Überzeugung des Bündnisses verdient die vorgelegte Reform den Namen nicht, tatsächlich handele es sich um schlichtes Abkassieren bei den Beitragszahlern. Die Bundesregierung zeige damit auch, dass sie die gesetzliche Krankenversicherung offenbar zerschlagen wolle. Zudem schont sie aus Bündnis-Sicht erneut hohe Einkommen, Pharmaindustrie und Arbeitgeber. Das Bündnis fordert deshalb einen sofortigen Stopp der so genannten Reform.



Der Widerstand gegen die Gesundheitspolitik der Bundesregierung formiert sich auch in Niedersachsen. Fünf der Bündnispartner - hier mit Adolf Bauer (links) und Harmut Tölle vom DGB (hinten in der Mitte) präsentierten den Zusammenschluss in Hannover.

#### Das neue Bündnis hat folgendes Grundsatzpapier formuliert:

Unser Gesundheitswesen ist eines der besten der Welt. Die solidarische Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sichert insgesamt noch immer eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung für alle Versicherten - unabhängig vom Einkommen. Das Gesundheitssystem benötigt Reformen. Für mehr soziale Gerechtigkeit und die nachhaltige Sicherung der Versorgungsqualität für alle muss die solidarische Finanzierung ausgebaut werden. Akute und chronische Finanzierungsprobleme der Gesetzlichen Krankenversicherung müssen solidarisch gelöst und einseitige Belastungen der Versicherten vermieden werden. Im Zentrum einer Reform muss das Konzept einer solidarischen Bürgerversicherung stehen. Wir brauchen mehr und nicht weniger Solidarität.

Das **BÜNDNIS FÜR MEHR SOLIDARITÄT IM GESUNDHEITSWESEN - GEGEN EINE KOPFPAUSCHALE** wendet sich gegen einen Systemwechsel:

• Die Einführung einkommensunabhängiger Pauschalen und das Einfrieren der Arbeitgeberbeiträge sind ungerecht, weil sie dem Prinzip der Leistungsfähigkeit widersprechen und zu einer

Verschärfung der Finanzierungsprobleme führen.

• Die Abschaffung des einheitlichen Leistungskatalogs und Einführung des Äquivalenzprinzips für die Beitragsbemessung führen zu einer Abschaffung wichtiger Grundprinzipien der Gesetzlichen Krankenversicherung und läuten den Beginn einer Teilprivatisierung durch Zusatzversicherungen ein.

• Der Einstieg in eine Kapitaldeckung in der Pflegeversicherung bedeutet einen echten Systemwechsel und den Verzicht auf ein solidarisches Umlageverfahren.

Das **BÜNDNIS FÜR MEHR SOLIDARITÄT IM GESUNDHEITSWESEN - GEGEN EINE KOPFPAUSCHALE** will ein Zeichen in Niedersachsen setzen! Für den Erhalt und die Weiterentwicklung der solidarischen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung und Pflegeversicherung - und gegen die Kopfpauschale. Es fordert die niedersächsische Landesregierung auf, sich allen Bestrebungen für einen Systemwechsel im Gesundheitswesen entgegen zu stellen:

„Machen Sie Ihren Einfluss im Bundesrat geltend und stimmen Sie gegen Gesetze, die der solidarischen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung und Pflegeversicherung entgegenstehen. Setzen Sie sich ein für mehr Solidarität!“

## BÜNDNIS FÜR MEHR SOLIDARITÄT IM GESUNDHEITSWESEN GEGEN EINE KOPFPAUSCHALE!



AKTUELLES

### Weiterbildung: Neuer Seminarkalender erschienen

SOZIALES

### Maßnahmen für behinderte Arbeitslose gefordert

KREISVERBÄNDE

### SoVD-Kreisverbände in Niedersachsen tagen und wählen

#### Ehrenamtsmagazin

### Druckfrisch

Ende August erscheint die dritte Ausgabe der Zeitschrift „Ehrensache!“ im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. Das Magazin wendet sich an die ehrenamtlich Aktiven in den rund 1.300 SoVD-Ortsverbänden.

Während eines Seminars des Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) hatten Teilnehmende die Möglichkeit, eine besondere Geschichte ihres Engagements im SoVD aufzuschreiben. Entstanden ist dabei wieder eine Ausgabe mit zahlreichen persönlichen Geschichten sowie Wissenswertem zum Verbandsleben.

Die Exemplare der kostenlosen „Ehrensache!“ werden demnächst versandfertig an die 43 SoVD-Kreisverbände geschickt. Von dort wird die Zeitschrift an die zugehörigen Ortsverbände verteilt. Die Mitglieder in den SoVD-Ortsvorständen erhalten ihre „Ehrensache!“ dann über ihren jeweiligen Ortsvorsitzenden.

Orts- und Kreisverbände, die das Magazin auf einem Fest, Messen oder anderen Veranstaltung als Werbemittel verteilen möchten, können sich noch Restexemplare der ersten und zweiten Ausgabe kostenlos beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. anfordern (Tel.: 0511/70148-72, E-Mail: bernd.dyko@sovd-nds.de).



Mehrere Kamerateams berichteten von der Pressekonferenz des Bündnisses, darunter der NDR. In dessen Nachrichtensendungen und weiteren Medien sprach sich Adolf Bauer gegen die Reform aus.

#### Initiative von DGB, Verdi und SoVD

### Starkes Netzwerk erweitern

Das niedersächsische Bündnis gegen die Gesundheitsreform besteht neben dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. aus acht weiteren Organisationen und ist offen für andere.

Der Zusammenschluss plant nun die nächsten Schritte, um öffentlich gegen die Pläne der Bundesregierung mobil zu machen. Dabei sind weitere Verbände willkommen, dieses Netzwerk noch stärker zu machen. Bereits beim öffentlichen Auftakttermin meldete sich der erste Interessent daran. Derzeit umfasst das Bünd-

nis die Arbeiterwohlfahrt (Bezirksverbände Hannover, Braunschweig und Weser-Ems), den Deutschen Gewerkschaftsbund Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt, die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e.V. Hannover, die Katholische Arbeitnehmerbewegung (Diözesanverband Osnabrück e.V.), die Naturfreunde und Naturfreundejugend Niedersachsen e.V., den Verband Alleinerziehender Mütter und Väter Niedersachsen e.V. sowie Verdi Niedersachsen - Bremen.

## SOZIALES

## Niedersächsisches Gleichstellungsgesetz

## Anpassung notwendig

Das Bündnis für ein Niedersächsisches Gleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderungen (NBGG) hat im Rahmen der Überprüfung dieses Gesetzes aktuelle Mängel in der Umsetzung kritisiert.

„Die Entwicklung in einigen Bereichen ist nicht zufriedenstellend“, sagte der 1. Landesvorsitzende Adolf Bauer. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. und die 14 weiteren Bündnispartner forderten in ihrer Stellungnahme gegenüber dem Sozialministerium insbesondere die Anpassung des NBGG an die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. „Die UN-Konvention schreibt vor allem die Inklusion für alle Lebensbereiche fest. Darauf warten die Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen“, betonte Bauer. „Außerdem fordert das Bündnis verstärkte Anstrengungen zur Gleichstellung von Frauen mit Handicaps sowie zugunsten

einer umfassenden Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen“, berichtete er. Auch müsse aus der bisher vorgesehenen einmaligen Evaluation des NBGG eine regelmäßige Berichtspflicht der Landesregierung werden. „Nun ist schleunigst eine Weiterentwicklung des Gesetzes nötig, bei der auch die Betroffenen selbst und ihre Interessenvertretungen gehört werden müssen“, mahnte der SoVD-Landesvorsitzende abschließend an.

Zu dem niedersächsischen Bündnis gehören neben dem SoVD-Landesverband unter anderem auch der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen sowie die Landesarbeitsgemeinschaft „Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen Niedersachsen“. Das detaillierte Positionspapier des Bündnisses ist im Internet unter [www.gleichstellungsgesetznds-jetzt.de](http://www.gleichstellungsgesetznds-jetzt.de) abrufbar.

## SoVD-Buchempfehlung zum Sozialstaat

## Vergleich mit Skandinavien

Skandinavien dient in Diskussionen über den Sozialstaat häufig als Vorbild. Deshalb spricht das Buch „Deutschland und das Skandinavische Modell. Der Sozialstaat als Wohlstandsmotor“ von Andreas Oppacher eine aktuelle Thematik an.

Anliegen des Autors ist es, nicht nur einzelne Aspekte wie etwa die Arbeitslosenquote oder das Bildungssystem - herauszugreifen, sondern das skandinavische Modell als Ganzes zu verstehen. Mit der vergleichenden Länderanalyse verfolgt er das Ziel, Lehren für Deutschland zu ziehen und festzustellen, welche Merkmale übertragbar sind.

In den ersten beiden Kapiteln untersucht Oppacher zunächst die wirtschaftlichen und sozialen Probleme in Deutschland. Im dritten Kapitel dann nimmt er einen Vergleich mit den skandinavischen Ländern vor, um schließlich im vierten Kapitel Empfehlungen für die Bundesrepublik zu entwickeln. Dabei stellt er fest, dass im Unterschied zu Deutschland in Skandinavien in den vergangenen 20 bis 25 Jahren kein radikaler Abbau des Sozialstaates betrieben wurde. Während in Deutschland die Binnennachfrage und der Staat immer mehr geschwächt wurden, sorgen in den skandinavischen Ländern ein starker Staat und eine stabile Binnenkonjunktur für Wohlstand und Wirtschaftswachstum. Als Handlungsempfehlungen für Deutschland nennt er unter anderem die Reform der Sozialversicherung hin zu einer Bürger- und Erwerbstätigenversicherung, die sinnvollere Verteilung der Steuereinnahmen zur Stärkung der Kommunen sowie Verbesse-



**Andreas Oppacher plädiert in seinem Buch für eine solidarische Gesellschaft.**

rungen im Bildungsbereich. Oppacher plädiert am Schluss des Buches eindeutig für eine solidarische Gesellschaft mit einem starken Staat, den er in einer hoch entwickelten Volkswirtschaft immer für finanzierbar hält. Oppachers zahlreiche Empfehlungen aus dem Ländervergleich stimmen in vielen Punkten mit den sozialpolitischen Zielen und Forderungen des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. überein. Die Daten und Materialien der Analyse liefern zudem unterstützende und stichhaltige Argumente für ein solidarisches Gesellschaftsmodell. Das Buch „Deutschland und das Skandinavische Modell. Der Sozialstaat als Wohlstandsmotor“ von Andreas Oppacher ist 2010 im Pahl-Rugenstein-Verlag erschienen und kostet 14,90 Euro. Es ist im Buchhandel und im Internet in verschiedenen Online-Versandhäusern erhältlich.

## Arbeitslosigkeit steigt

## Jetzt handeln

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. fordert Maßnahmen gegen die steigende Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung in Niedersachsen. „Beschönigungen helfen den Betroffenen nicht, die Politik muss jetzt handeln“, sagt der 2. Landesvorsitzende Horst Wendland. Die Kernforderungen sind die Erhöhung der Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten, die personelle Wiederaufstockung der Integrationsfachdienste zur Arbeitsvermittlung von Betroffenen sowie die inklusive Beschulung behinderter Kinder. Das Sozialministerium hatte nach einem Zeitungsbericht verlautbart, dass das Land bei der Gesamtzahl der arbeitslosen Behinderten im Bundesvergleich gut liege. „Die Entwicklung ist jedoch negativ, das zeigt die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zu 2009. Wir brauchen eine Anhebung der Beschäftigungsquote Schwerbehinderter“, betont Wendland: „Darüber hinaus benötigen wir eine Bekanntmachung des Angebots für Arbeitgeber, wenn sie Menschen mit Handicap einstellen wollen. Auch die Bewerber brauchen mehr Informationen darüber, dass ihnen Unterstützung zusteht.“

## Landesverband führt Infoveranstaltung durch

## Schwerbehindertenvertretung



**Günter Steinbock (rechts) leitete die Informationsveranstaltung, an der Interessenten aus verschiedenen Behörden und Unternehmen teilnahmen.**

Wie sollte die Wahl einer Schwerbehindertenvertretung organisiert werden? Mit dieser Frage befasste sich die eintägige Informationsveranstaltung, der der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. in Hannover organisiert hat.

Dabei informierte der Referent Peter Rudel über die Wahlvoraussetzungen sowie den Zeitpunkt der Wahl der Schwerbehindertenvertretung. Rudel ist ehemaliger Referent für Schulungs- und Öffentlichkeitsarbeit beim Integrationsamt in Hildesheim. Bei der Veranstaltung, die vom Landesvor-

standsmitglied Günter Steinbock geleitet wurde, erfuhren die Teilnehmenden darüber hinaus Wissenswertes über den Personenkreis, der an einer Wahl teilnehmen kann sowie über das aktive und passive Wahlrecht.

In diesem Zusammenhang stellte Rudel auch eine Broschüre des Hildesheimer Integrationsamtes zur Wahl einer Schwerbehindertenvertretung vor, in der auch ein Wahlkalender enthalten ist, der die Durchführung und den Ablauf einer ordnungsgemäßen Wahl erleichtert.

## Die Serie im Niedersachsen-Echo: SoVD-Mitglieder im Landtag

## „Staat muss sozial Schwache schützen“

Der SPD-Politiker Heiner Bartling war Innenminister in Niedersachsen und Parlamentarischer Geschäftsführer seiner Landtagsfraktion. Als Mitglied des Landtages und Präsident des Niedersächsischen Turnerbundes kann der 63-jährige ehemalige Lehrer jedoch keineswegs über Langeweile klagen. In einer Arbeitspause sprach das „Niedersachsen-Echo“ mit dem Rinteller, der dem SoVD seit mehr als 20 Jahren angehört.

Wie kam es zur Mitgliedschaft im SoVD?

Durch meine kommunalpolitische Arbeit im Stadtrat und für meinen Wahlkreis, den ich 1986 für die SPD zurückgewinnen konnte. Dabei hat man immer Kontakt zu Gewerkschaften und Sozialverbänden, und ich fand irgendwann, dass es sich für einen Sozialdemokraten einfach gehört, neben einer Gewerkschaft auch einem vernünftigen Sozialverband wie dem Reichsbund anzugehören.

Später wurde aus dem Reichsbund der SoVD - wie ist Ihr Kontakt heute zum Verband und seinen Themen?

Mein politisches Arbeitsgebiet ist im Kern zwar ein anderes, aber ich befasse mich oft mit dem, was im 'Niedersachsen-Echo' berichtet wird. So kann ich die Positionen des SoVD in meine Überlegungen und Entscheidungen einbeziehen, selbst wenn hinterher nicht immer alle Forderungen erfüllt werden können. Berührungspunkte gibt es außerdem durch den Bereich Kriegsgräberfürsorge, weil ich beim Volksbund ehrenamtlich als stellvertretender Landesvorsitzender tätig bin.

Das Kürzungspaket der Bundesregierung wurde öffentlich scharf kritisiert. Wie sehen Sie das?

Es ist sozial unausgewogen, das weiß inzwischen jeder. Für mich ist ein entscheidender Punkt, dass wir von der Spardebatte hinkommen zur Frage, was muss der Staat an Leistungen erbrin-

gen. Beim niedersächsischen Landeshaushalt soll mir mal jemand sagen, wo da noch gespart werden kann. Aus meiner Sicht braucht ein starker Staat eine finanzielle Ausstattung, die es ihm ermöglicht, vor allem sozial Schwache zu schützen. Auch wer zum Beispiel in der Pflege oder bei öffentlich Bediensteten sparen will, der geht einen absolut falschen Weg. Das sind Notwendigkeiten, die erfüllt werden müssen. Das größte Problem mit solchen so genannten Sparpaketen habe ich dort, wo die Leistungsfähigen in unserer Gesellschaft nicht entsprechend herangezogen werden. Ich habe keine Angst davor zu sagen, dass in manchen Bereichen Steuererhöhungen vorgenommen werden müssen - wie beim Spitzensteuersatz.

Wie schützen Sie die Haltung der Landesregierung auch im Bereich der Sozialpolitik ein?

Im Moment ist die Bereitschaft der Landesregierung nicht da, beispielsweise die Anhebung des Spitzensteuersatzes durch Bundesrats-Initiativen zu unterstüt-

zen. Der neue Ministerpräsident müsste sich eigentlich darauf einlassen, denn wenn er weitermachen wie die alte Landesregierung, steht Niedersachsens Handlungsfähigkeit vor dem Aus. Die finanziellen Spielräume sind einfach nicht vorhanden. Wir haben zudem eine dramatische Entwicklung der kommunalen Finanzen. Die Gemeinden brauchen dringend eine finanzielle Ausstattung, die ihnen erlaubt, ihre Aufgaben zu erfüllen.

2013 will die SPD in Niedersachsen und im Bund die Regierung übernehmen. Wie wollen Sie die Finanznot in den Griff bekommen?

Ich sehe keine Möglichkeit, noch mehr zu sparen. Wir müssen aus der Schuldenfalle herauskommen durch die Verbesserung der Einnahmesituation. Dazu gehört neben der Landespolitik vor allem die Bundesebene. Dort müssen wir Einnahmequellen erschließen, die gerecht sind. Wir haben Probleme, die wir nur dann lösen können, wenn die Länder größere Steuereinnahmen bekommen.



**Heiner Bartling in der Halle des Landtages.**

## Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 70 148 0  
Fax: (0511) 70 148 70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
E-Mail: [presse@sovnd-nds.de](mailto:presse@sovnd-nds.de)

## Redaktion:

Stefanie Jäkel  
Tel.: (0511) 70 148 54  
Christian Hoffmann (Leitung)  
Tel.: (0511) 70 148 69

## Bildbearbeitung und Grafik:

Barbara Dräger  
Tel.: (0511) 70 148 38

## Vertrieb und Druck:

Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

KREISVERBÄNDE

Osnabrücker Kreisverband bildet Netzwerke

Umfrage unter Senioren

Politische Debatten um die Belange älterer Menschen nehmen zu. Allerdings sollten die Antworten auf den demografischen Wandel nicht nur in der Bundes- und Landespolitik, sondern auch auf lokaler Ebene gesucht werden.

Deshalb hat der SoVD-Kreisverband Osnabrück gemeinsam mit dem SPD-Kreisverband Osnabrück-Land und der AWO in der Region Osnabrück die Arbeitsgemeinschaft „60plus“ gegründet. Die Arbeitsgruppe führt nun eine Umfrage durch, deren Antworten als Grundlagen für weitere Diskussionen dienen sollen. Im Schwerpunkt setzt sich die Befragung unter anderem mit Informationen zur medizinischen Versorgung, den Angeboten im öffentlichen Nahverkehr sowie dem sozialen Umfeld für ältere Menschen in der Region Osnabrück. Die Er-

gebnisse der Untersuchung sollen dann bei einer Seniorenkonferenz, die die Arbeitsgemeinschaft im Herbst organisiert, vorgestellt werden. Interessierte können den Fragebogen im Internet ([www.spd-lkos.de](http://www.spd-lkos.de)) ausfüllen oder telefonisch (0541/27833) angefordert werden.

Doch nicht nur die Arbeitsgemeinschaft „60plus“ gehört zu den Netzwerkpartnern des SoVD-Kreisverbandes Osnabrück. Auch mit Sebastian Böstel (Vorstand des Paritätischen Niedersachsen) und Johann Weng (Geschäftsführer Paritätischer Osnabrück) sprachen Irmgard Wessel (Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes) und Carsten Elmer (Leiter des SoVD-Beratungszentrums) über die Zusammenarbeit. Dabei standen auch gemeinsame Projekte zur Diskussion.

SoVD-Kreisverband Diepholz setzt sich für Patientenfürsprecher ein  
Erstmals Beschwerdestelle für Patienten

Erfolg für den SoVD-Kreisverband Diepholz: Durch die Initiative des Arbeitskreises Sozialpolitik wurde erstmals im Landkreis Diepholz eine Patientenfürsprecher- und Beschwerdestelle eingerichtet.

Bereits seit einigen Jahren wurde die Etablierung eines solchen Gremiums im Landkreis diskutiert, konnte aber erst durch einen Antrag des Kreisverbandes und durch Gespräche von Ursula Tebelmann (stellvertretende Kreisvorsitzende), Ortwin Stieglitz (Sprecher des Arbeitskreises) mit dem Landrat Gerd Stötzel und der Kreisrätin Inge Human umgesetzt werden.

Isabell von Kameka sowie Sigrid und Horst Glockzin aus Diepholz betreuen die Beschwerde- und Vermittlungsstelle ehrenamtlich. Dabei sind die sogenannten Patientenfür-



Bruno Hartwig, Vorsitzender des SoVD-Kreisverbandes Diepholz, mit Isabel von Kameka, Ortwin Stieglitz sowie Sigrid und Horst Glockzin (v.l.n.r.).

sprecher Ansprechpartner für psychisch Erkrankte und Menschen mit einer seelischen Behinderung sowie deren Angehörige. Die Patientenfürsprecher unterstützen die Patienten bei Problemen und Beschwerden gegenüber dem Krankenhaus.

In Bundesländern wie beispielsweise Hessen, Bayern oder Nordrhein-Westfalen sind die Stellen der Patientenfürsprecher im Landeskrankenhausgesetz verankert. In Niedersachsen ist dies nicht der Fall - die Einrichtung einer solchen Stelle ist freiwillig.

KREISVERBANDSTAGUNGEN 2010

Kreisverband Rotenburg



Holger Ziegeldecker, Ingrid van Santen, Lutz Illigner, Herta Bullmahn, Gertrud Baske und Hermann Olliges (v.l.n.r.).

Bei der diesjährigen Tagung des SoVD-Kreisverbandes Rotenburg/Wümme wurde Hermann Olliges einstimmig als Kreisvorsitzender wiedergewählt.

Zu seinen Vertretern ernannten die 68 Delegierten Herta Bullmahn und Lutz Illigner. Ebenfalls ohne Gegenstimme wurden Ingrid van Santen (Schatzmeisterin) und Gertrud Baske (Frauensprecherin) in ihren Ämtern bestätigt. Neuer Schriftführer des Kreisverbandes ist Holger Ziegeldecker. Manfred Grönda, der als Ver-

treter des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. an der Veranstaltung teilnahm, forderte in seiner Rede von der Bundesregierung, sowohl Gering- und Normalverdiener nicht weiter zu belasten als auch für mehr Steuergerechtigkeit zu sorgen.

Auch der Bürgermeister Johann-Dietrich Klinworth und der Landrat Hermann Luttmann überbrachten Grüße. Dabei betonte Luttmann die Wichtigkeit der Sozialberatung im SoVD-Beratungszentrum Zeven.

Kreisverband Peine

An der Spitze des SoVD-Kreisverbandes Peine gab es einen Wechsel: Der bisherige Schatzmeister Jürgen Frühling wurde von den 126 Delegierten zum Vorsitzenden gewählt.

Der bisherige Kreisvorsitzende Dr. Peter Schroer trat nicht mehr zur Wahl an und wurde während der Kreisverbandstagung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Karin Zindler und Angela Steuer wurden zu stellvertretenden Kreisvorsitzen-

den gewählt. Schatzmeisterin ist Antje Spiller, Schriftführer Siegfried Konrad und zur Frauensprecherin wurde Brigitte Zain bestimmt.

Während der Landrat Franz Einhaus die Zusammenarbeit mit dem SoVD-Beratungszentrum Peine lobte, ging Edda Schliepack (2. Landesvorsitzende) in ihrem Grußwort auf die sozialpolitische Situation im Land ein und bezeichnete die derzeitige Politik als ungerecht und unsolidarisch.



Der Vorstand des SoVD-Kreisverbandes Peine mit dem Ehrenvorsitzenden Dr. Peter Schroer (untere Reihe, 2.v.l.).

Kreisverband Wesermarsch



Ina Korter

Die Kritik an der Politik der schwarz-gelben Bundesregierung wurde bei der Kreisverbandstagung des SoVD-Kreisverbandes Wesermarsch deutlich.

Sowohl der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer als auch der Bundestagsabgeordnete Holger Ortel (SPD) riefen dazu auf, sich gegen die geplanten Sparmaßnahmen zur Wehr zu setzen. In ihren Ausführungen informierte die Landtagsabgeordnete der Grünen, Ina

Korter, über das Thema Inklusion und den Stand der Umsetzung.

Im Anschluss an die Grußworte wählten die Delegierten den neuen Kreisvorstand. Neuer Vorsitzender wurde Karl-Heinz Duve, seine Stellvertreter sind Barbara Lichte und Manfred Krüger. In ihren Ämtern bestätigt wurden Klaus Pflug (Schatzmeister), Leonore Segebade (Frauensprecherin) und Wilfried Schadock (Schriftführer).

Kreisverband Oldenburg

Auf seiner Kreisverbandstagung in Wüsting konnte der SoVD-Kreisverband Oldenburg neben dem SoVD-Landesvorsitzenden Adolf Bauer und dem Landrat Frank Eger auch den Bundestagsabgeordneten und SoVD-Mitglied Holger Ortel (SPD) begrüßen.

In seinem Grußwort sprach er sich gegen die soziale Ungerechtigkeiten aus, die durch die Politik der Bundesregierung verursacht werde. Evelyn Krenmer-Taudien vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsor-

ge unterstrich in ihrem Grußwort die gute Kooperation der beiden Verbände.

Bei der Wahl wurden die Mitglieder des Geschäftsführenden Kreisverbandes größtenteils in ihren Ämtern bestätigt. Somit ist Hans Sperveslage Vorsitzender, Gerold Porth und Friedrich Hellbusch wurden zu seinen Stellvertretern ernannt. Renate Ripken ist Schatzmeisterin, Rüdiger Laudin Schriftführer und Wobkea Kobbert wurde zur Frauensprecherin im Kreisverband gewählt.



Hans Sperveslage (Vierter von links) mit dem Kreisvorstand sowie dem Landesvorsitzenden Adolf Bauer (rechts).

Jetzt anmelden

Weiterbildung

Der neue Seminkalender des Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. für das zweite Halbjahr 2010 ist erschienen.

Auch dieses Mal gibt es zahlreiche Schulungen für SoVD-Mitarbeiter und ehrenamtlich Aktive. Das Angebot reicht dabei von Seminaren aus dem Bereich Finanzen, Sozialrecht oder Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Veranstaltungen oder zur Verbandsarbeit. Insbesondere das Angebotsspektrum im Bereich Kommunikation/Telefontraining, bei sozialrechtlichen Fragestellungen sowie im EDV-Bereich wurde erweitert. Die Kosten für die Teilnahme an den AWT-Seminaren trägt der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. Lediglich die Übernachtungs- und Reisekosten für ehrenamtliche Teilnehmende werden selbst getragen, können aber von jeweiligen SoVD-Orts- oder Kreisverband erstattet werden. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular sind im Internet ([www.sovd-weiterbildung.de](http://www.sovd-weiterbildung.de)) oder telefonisch (0511/70148-40) erhältlich.

Der SoVD gratuliert

Geburtstage

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. kann erneut vier Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren.

Johanna Natt vom Ortsverband Braunschweig-Stadtpark feierte am 15. Juni 2010 schon ihren 96. Geburtstag und ist 1947 dem Verband beigetreten. Im SoVD-Ortsverband Estebürgge konnten gleich zwei Jubilarinnen Geburtstag feiern. Am 25. Mai 2010 wurde Martha Tettalowski 91 Jahre alt. Die Seniorin trat 1947 in den SoVD ein und ist damit ein Mitglied der ersten Stunde. Käthe Stöckmann, die ebenfalls ein treues Mitglied des Ortsverbandes Estebürgge ist, feierte am 11. Juni 2010 bereits ihren 97. Geburtstag. Ebenfalls ein Gründungsmitglied ist Heinz Fündling aus dem SoVD-Ortsverband Hoheneggelsen. Er konnte am 24. Juli 2010 seinen 86. Geburtstag begehen.

Der Landesverband wünscht den Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

## AKTUELLES

**SoVD-Kreisvorsitzende ausgezeichnet****Engagement für Menschen**

Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil überreichte Ursula Pöhler die Stadtplakette.

Im Rahmen einer Feierstunde erhielt Ursula Pöhler, Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Hannover-Stadt, die Plakette der Landeshauptstadt Hannover.

Oberbürgermeister Stephan Weil würdigte in seiner Ansprache besonders ihre Verdienst um das soziale Miteinander sowie ihr Engagement für Menschen, denen es in der Gesellschaft schlecht geht. Sie

haben ihren Einfluss auf Landes- und Bundesebene für Menschen in Hannover nutzbar gemacht. Pöhler trat 1977 in den damaligen Reichsbund ein. Von 1998 bis 2007 war sie SoVD-Bundesvorstandsmitglied. Seit 1994 ist die Hannoveranerin im Vorstand des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. tätig. Außerdem war sie ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht Hannover.

**Gifhorn: Frauen tagen****Austausch**

Netzwerke bilden und dabei Informationen austauschen - das war das Ziel der Frauentagung im SoVD-Kreisverband Gifhorn.

Die Veranstaltung, die von der Gifhorer Kreisfrauensprecherin Marion Meyer organisiert wurde, bot den Teilnehmenden - darunter auch vier Männer - jedoch nicht nur ein Frühstück im Brauhaus Gifhorn, sondern auch vielfältige Informationen. So referierte Egbert Trowe von der Deutschen Stiftung Organspende (DOS) vor den 56 Interessierten. Trowe, dem selbst eine Leber transplantiert wurde, sprach dabei über alles Wissenswerte rund um das Thema Organspende. Im Anschluss beantwortete er die zahlreichen Fragen der Besucher und räumte damit viele Unsicherheiten aus dem Weg.

Die DOS ist die Koordinierungsstelle für Organspende. Die agiert deutschlandweit und will Patienten eine möglichst schnelle Transplantation ermöglichen. 2009 wurden in Deutschland mehr als 4.700 Organübertragungen vorgenommen.



Beim Tag der Senioren hat der SoVD-Kreisverband Braunschweig 163 Euro für ein schwer brandverletztes Kind gesammelt. Der Betrag kam durch die Spiel- und Spendenbereitschaft der Besucher zustande, die am Glücksrad des Kreisverbandes zahlreiche Preise gewinnen konnten. Verwendet wird das Geld für notwendige Operationen des zweijährigen Kindes, das aus dem Irak stammt und bereits mehrfach im Klinikum Braunschweig operiert wurde. „Wir freuen uns, dass wir einen kleinen Beitrag zu den Krankenhauskosten leisten konnten. Wir haben an unserem Stand aber auch auf unseren Einsatz für die Tagesstätte Glesmarode hingewiesen, wo am 6. und 8. August die offiziellen Eröffnungstage stattfinden“, sagt die SoVD-Kreisvorsitzende Edda Schliepack.

**Kreisverband Ammerland veranstaltet Gewinnspiel****Zahl richtig geraten**

Eduard Willms (links), Adolf Bauer (2.v.l.) und Erwin Gerdes (rechts) überreichten die Preise an die Gewinner.

Die diesjährige Rhododendronschau in Westerstede nutzte der SoVD-Kreisverband Ammerland, um seine Arbeit und sein Beratungsangebot vorzustellen.

Dabei veranstaltete das SoVD-Team am Informationsstand ein kostenloses „Erbsenschätzen“. Etwa 800 Besucher versuchten ihr Glück. „Sechs Teilnehmende haben richtig geschätzt und lagen am dichtesten am tatsächlichen Gefäßinhalt“, berichtet Eduard Willms, 2. Vorsitzender des Kreisverbandes Ammerland: „Die ganz

genaue Zahl betrug 14.960 Erbsen.“ Als Hauptpreis erhielten die sechs Gewinner nun je eine Rhododendronpflanze, die vom Kreis- und SoVD-Landesvorsitzenden Adolf Bauer überreicht wurden. „Für uns war der Stand auf einer so großen Messe etwas Neues. Wenn man dabei noch mit einem Gewinnspiel auf den SoVD aufmerksam machen kann, macht es doppelt so viel Spaß“, sagt Erwin Gerdes vom Ortsverband Westerstede, der für die Organisation bei der Veranstaltung verantwortlich war.

**Urlaub mit Enkel****Anmelden**

Wer als Oma oder Opa gemeinsam mit seinem Enkelkind verreisen möchte, kann dies in den Herbstferien mit den niedersächsischen SoVD-Frauen und der SoVD-Jugend tun.

Vom 11. bis zum 14. Oktober 2010 findet wieder das Familienseminar in Bad Sachsa statt. Auf dem Programm stehen Ausflüge, Schwimmen sowie kreative Bastelstunden. Die Unterbringung erfolgt im Best Western Premier Vital Hotel. Ein Großelternanteil mit einem Enkelkind zahlt 239 Euro. Jedes weitere Enkelkind kostet 79 Euro, jede weitere Einzelperson 169 Euro. Die Anmeldung ist bis zum 10. September 2010 direkt beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. (Tel.: 0511/70148-93 oder E-Mail: kathrin.schrader@sovd-nds.de) möglich.

**Im August vormerken****Termine**

Auch im August finden sich wieder SoVD-Jugendgruppen zu ihren monatlichen Treffen zusammen.

Wer dabei mitmachen möchte, kommt entweder zum Treffpunkt der einzelnen Jugendgruppen oder wendet sich an das Jugendreferat im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. (Tel.: 0511/70148-93).

**Jugendgruppe Peine**

**21. August 2010, 14 Uhr**

Präsentation beim Musikfest „Sport meets Music“ zugunsten der Behindertenhilfe Berkhöpen-Burgdorf, Sportplatz Groß Bülten

**Jugendgruppe Uelzen**

**6. August 2010, 18 Uhr**

Gruppentreffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, Uelzen

**Nachruf**

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. trauert mit dem SoVD-Kreisverband Goslar um das ehemalige Kreisvorstandsmitglied

**Heinz Kopka**

Er verstarb am 30. April 2010 im Alter von 89 Jahren. Heinz Kopka trat 1947 dem damaligen Reichsbund bei und war somit Gründungsmitglied und lange Jahre dem Verband treu.

Er engagierte sich aktiv als ehrenamtlicher Funktionsträger. Von 1964 bis 1998 war er als Kreisvorsitzender tätig. Bis 2004 wirkte Heinz Kopka als Vorsitzender - danach als Revisor - des SoVD-Ortsverbandes Liebenburg. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. wird dem Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.

**Aus dem SoVD-Shop****Taschenspiegel:**

Aufklappbarer Taschenspiegel mit transparenter Abdeckkappe und SoVD-Logo-Aufdruck

Mindestabnahmemenge: 5 Stück

Preis pro Stück: 1,28 Euro

**Windmühlen:**

Windmühle aus Kunststoff mit roten Flügeln, Plastikstab und mittigem SoVD-Logo.

Mindestabnahmemenge: 10 Stück

Preis pro Stück: 0,85 Euro

**Flaschenöffner:**

Praktischer Flaschenöffner aus rotem Kunststoff mit weißem Logo-Aufdruck

Mindestabnahmemenge: 10 Stück

Preis pro Stück: 0,75 Euro

Der SoVD-Shop bietet Ihnen viele Werbepartikel an, mit denen Sie die ehrenamtliche Arbeit wirkungsvoll unterstützen können. Über ein kleines Geschenk freut sich jeder, besonders über ein praktisches Werbegeschenk des SoVD!

Bestellen können Sie diese und andere Artikel beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. | Abteilung Organisation | Tel.: 0511/70148-72 | E-Mail: bernd.dyko@sovd-nds.de oder direkt im SoVD-Shop im Internet unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de).